

**PROF. DIPL.-ING. H. QUICK
INGENIEURE UND GEOLOGEN GMBH**

DARMSTADT • MÜNCHEN • ABU DHABI

D-64295 DARMSTADT
GROSS-GERAUER-WEG 1
TELEFON: +49 (0) 61 51 / 13 03 6-0
TELEFAX: +49 (0) 61 51 / 13 03 6-10

E-MAIL: Q@QUICK-IG.DE
INTERNET: WWW.QUICK-IG.DE

HANDELSREGISTER
DARMSTADT HRB 8076
UST-IDNR.: DE213671986

Anlage 12.5.23

Q/Mi/Me/Mr/Ka - Q-09/09
15. Februar 2010

**Geologisch-geotechnischer Bericht
Objekt 4112, SÜ Wingertsgasse km 169,974**

**Bauvorhaben: 4-gleisiger Ausbau Bad Vilbel-
Friedberg
Fernbahn km 182,792 – km 165,917**

**Auftraggeber: DB Projektbau GmbH
Regionalbereich Mitte
Nahverkehrsvorhaben Süd
Hahnstraße 52
60528 Frankfurt**

**Geotechnischer Sachverständiger: Prof. Dipl.-Ing. H. Quick
Ingenieure und Geologen GmbH
Groß-Gerauer Weg 1
64295 Darmstadt**

MACHBARKEITSSTUDIEN
GUTACHTEN · BERICHTE
GRÜNDUNGSDESIGN
ANALYTIK · NUMERIK
PRÜFINGENIEURWESEN
GERICHTSGUTACHTEN
BAUÜBERWACHUNG
VERTRAGSMANAGEMENT
RISIKOMANAGEMENT

GEOTECHNIK
BODEN- UND FELSMCHANIK
INGENIEURGEOLOGIE
HYDROGEOLOGIE
UMWELTTECHNIK
GEOTHERMIE

HOCHHÄUSER
VERKEHRSWEGEBAU
MAGNETSCHNELLBAHNEN
SPORTARENEN
TUNNEL · BRÜCKEN
BAUGRUBEN · EINSCHNITTE · DÄMME
DEPONIE
ALTLASTENSANIERUNG
GEBÄUDESCHADSTOFFSANIERUNG

GESCHÄFTSFÜHRER:
PROF. DIPL.-ING. HUBERT QUICK
ÖFFENTLICH BESTELLTER UND
VEREIDIGTER SACHVERSTÄNDIGER

PROKURIST:
DR. RER. NAT. JOACHIM MICHAEL

WISSENSCHAFTLICHE BERATER:
UNIV. PROF. DR.-ING. ULVI ARSLAN
PROF. DR. HELMUT PRINZ

Inhaltsverzeichnis

Seite:

1	Allgemeines	3
2	Unterlagen	3
3	Bauwerk	4
4	Baugrunderkundung	4
5	Baugrund	5
5.1	Allgemeine Schichtenfolge	5
5.2	Baugrundverhältnisse im Bauwerksbereich	5
5.3	Klassifizierung der Bodenschichten	6
5.4	Boden- und Tragfähigkeitskennwerte	7
5.5	Erdbebenzone nach DIN 4149 (2005-04)	9
6	Grundwasser	9
6.1	Grundwasserstand	9
6.2	Grundwasserchemismus	10
6.3	Wasserschutzgebiete	10
7	Gründung	10
7.1	Lasten	10
7.2	Gründungsarten	10
7.3	Empfohlene Gründung	11
8	Baugrube	11
8.1	Baugruben und Verbauwände	11
8.2	Empfehlung zu den Verbauwänden	12
8.3	Empfehlung zur Wasserhaltung und Auftriebssicherung	13
8.4	Arbeitsraumverfüllung und Aushub	13
8.5	Wiederverwertbarkeit der Aushubmassen	13
9	Benachbarte bauliche Anlagen / Beweissicherung	13
10	Qualitätssicherung	14

Anlagenverzeichnis

- Anlage 1** **Lageplan M 1 : 200**
 (bauwerksspezifisch, Ersteller: DB ProjektBau GmbH)
- Anlage 2** **Bauwerksschnitt M 1 : 100**

1 Allgemeines

Im Rahmen des Ausbaus der S-Bahn Rhein-Main soll zwischen Frankfurt (M) West und Friedberg die bestehende, 2-gleisige Bahnstrecke (Strecke 3900), 4-gleisig ausgebaut werden.

Das Prof. Dipl.-Ing. H. Quick Ingenieure und Geologen GmbH wurde beauftragt, die Baugrunderkundung geotechnisch zu begleiten und ein geotechnisches Gutachten bzgl. der S-Bahn-Strecke sowie geologisch-geotechnische Berichte zu den Ingenieurbauwerken zu erstellen.

Der vorliegende geologisch-geotechnische Bericht bezieht sich auf die das Ingenieurbauwerk „Objekt 4112, SÜ Wingertsgasse“. Der Bericht ist nur in Verbindung mit dem geotechnischen Gutachten [U 1] gültig.

2 Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden verwendet:

- [U 1] Prof. Dipl.-Ing. H. Quick Ingenieure und Geologen GmbH:
Geotechnisches Gutachten, S-Bahn Rhein/Main, 4-gleisiger Ausbau, Bad Vilbel-Friedberg, km 182,792 – km 165,917, 18.01.2010
- [U 2] DB ProjektBau GmbH Regionalbereich Mitte (Planung):
1. Bauwerkspläne der Ingenieurbauwerke vom 08.02.2010
 2. Tabelle „Objektcodierung“ vom 20.01.2010
 3. Tabelle Bauwerksdaten mit Lastangaben vom 08.02.2010

3 Bauwerk

Nachfolgend werden die Bauwerksdaten tabellarisch angegeben:

Ingenieurbauwerk	Objekt 4112, SÜ Wingertsgasse
Geländeoberfläche	ca. 144,0mNN
Gründungsniveau Widerlager Außen (westlich) Mitte	ca. 135,0 mNN ca. 136,0 mNN
Schienenoberkante	136,6 mNN
EÜ (Neubau): Breite / Länge / Höhe	8,35 m / 15,0 m / ca. 8,0 m
Widerlager Außen (westlich): Breite / Länge Grundfläche	ca. 5,5 m / ca. 7,5 m ca. 41,25 m ²
Pfeiler Mitte: Breite / Länge Grundfläche	ca. 3,6 m / ca. 7,5 m ca. 27,0 m ²

Tabelle 1: Bauwerksdaten [U 2]

In den Anlagen 1 und 2 ist das Bauwerk im Grundriss sowie im Längsschnitt dargestellt.

4 Baugrunderkundung

Die Baugrunderkundung in unmittelbarer Nähe des Ingenieurbauwerks ist in folgender Tabelle wiedergegeben.

Baugrunderkundung	Bohrpunkt / Entnahmestelle
Kernbohrung (BK) / Rammsondierung (DPH / DPL)	BK 58 / DPH 58 BK 59 GWM / DPH 59 BK 60 / DPH 60 BK 61 / DPH 61
Bohrsondierung (BS) / Rammsondierung (DPH / DPL)	BS 62 / DPL 62
Standard Penetration Test (SPT)	BK 58, BK 59 GWM, BK 60, BK 61
Grundwassermessstelle	BK 59 GWM
Pumpversuch	in BK 59 GWM
Geotechnische Laborversuche	Proben aus BK 58, BK 59 GWM, BK 61
Umwelttechnische Laborversuche	keine

Tabelle 2: Baugrunderkundung in unmittelbarer Nähe des Ingenieurbauwerks [U 1]

5 Baugrund

5.1 Allgemeine Schichtenfolge

Aus den gesamtheitlichen Untersuchungen lässt sich folgende allgemeine Schichtfolge ableiten:

Schicht 0	Oberboden (Mutterboden)
Schicht 1	Künstliche Auffüllung
Schicht 2a/b/c	Quartäre Tone und Schluffe 2a Auelehm (Holozän) 2b Hochflutlehm (Pleistozän) 2c Löss und Lösslehm (Pleistozän)
Schicht 3	Quartäre Sande und Kiese
Schicht 4	Jungtertiäre Tone und Schluffe
Schicht 5	Jungtertiäre Sande und Kiese
Schicht 6	Zersetzter Deckenbasalt (Miozän) mit jungtertiären Sanden und Kiesen
Schicht 7a/b	Wechselagerung Hydrobienschichten und Landschneckenmergel (Miozän) 7a Landschneckenmergel 7b Hydrobienschichten (und Hydrobiensande)
Schicht 8a/b	Cerithienschichten und Cyrenenmergelgruppe (Untermiozän-Oligozän) 8a Cerithienschichten 8b Cyrenenmergelgruppe

Tabelle 3: Schichtenfolge [U 1]

In Anlage 1 ist die Lage der Bohrpunkte der Kernbohrungen und Bohrsondierungen dargestellt. Die Baugrundprofile in unmittelbarer Nähe des Ingenieurbauwerks sind in Anlage 2 wiedergegeben.

5.2 Baugrundverhältnisse im Bauwerksbereich

Die Baugrundverhältnisse sind in Anlage 2 dargestellt.

Im Einschnitt steht Schicht 1 (künstliche Auffüllung) mit einer Dicke von 1,40 m bis auf das Niveau von 135,8 mNN an. Seitlich des Einschnitts im umliegenden Gelände wurde Schicht 1 (Mutterboden) oberflächennah mit einer maximalen Dicke von 0,50 m aufgeschlossen.

Schicht 1 wird von Schicht 2 (Quartäre Tone und Schluffe), welche überwiegend eine weiche bis steife Konsistenz aufweist, unterlagert. Im Einschnitt steht Schicht 2 bis zur Endtiefe der Bohrsondierung von 3,0 m (134,22 mNN) an. Östlich des Einschnitts im umliegenden Gelände erstreckt sich Schicht 2 bis zur Bohrendtiefe von 20,0 m (ca. 122,9 mNN). Westlich des Einschnitts variiert die Mächtigkeit von Schicht 2 zwischen 17,7 m und 27,2 m und wurde maximal bis auf das Niveau von 120,1 mNN aufgeschlossen.

Westlich des Einschnitts wird Schicht 2 teilweise von einer 1,8 m dicken Schicht 6 (Zersetzter Deckenbasalt des Miozäns mit jungtertiären Sanden und Kiesen) unterlagert.

Unterhalb steht westlich des Einschnittes bis zur Bohrendtiefe Schicht 4 (Jungtertiäre Tone und Schluffe) an. Schicht 4 liegt in steifer bis halbfester Konsistenz vor und wurde maximal bis auf das Niveau von 119,8 mNN erkundet.

5.3 Klassifizierung der Bodenschichten

Die Bodenschichten werden in folgender Tabelle klassifiziert.

Stratigraphie	Quartär (Holozän, Pleistozän)			Tertiär (Pliozän, Miozän, Oligozän)				
	Künstl. Auffüllung	Quartäre Tone und Schluffe	Quartäre Sande und Kiese	Jungtertiäre Tone und Schluffe	Jungtertiäre Sande und Kiese	Basaltersatz mit jungtert. Sanden u.Kiesen	Hydrobien / Landschnckenmergel	Cerithien/Cyrenenmergel
Schicht	1	2 a / b / c	3	4	5	6	7 a / b	8 a / b
Bodenart nach DIN 4022	A (S, G, X)	U, t, s; T, u, s; z.T. fS, u	G, s, u und S, g, u	U, t, s und T, u, s	G, s, u und S, g, u	X, S, G, U	T, u*, s; U, t, s; z.T. S, u*	T, u*, s; U, s*, t und S, u*
Bodengruppe nach DIN 18196	-	TL, TM, z.T. UL	GU, GU*, SU*, SU	TM, TA, z.T. TL	GU, GU*, SU*, SU	GU, GU*, SU*, SU, UL	TM, TA, z.T. SU*	TA, TL, TM, z.T. OT, SU*
Bodenklasse nach DIN 18300	-	4, z.T. 2	3, 4, z.T. 5	4 - 5, z.T. 2	3 - 4	5 - 6	4 - 5, z.T. 6	4 - 5, z.T. 3 und 6
Bodenklasse nach DIN 18301	-	BB 2, z.T. BB 3 und BB 1	BN 1, BN 2	BB 2, z.T. BB 3 und BB 1	BN 1, BN 2	BN 1, FV 1	BB3, z.T. BB2, FV2, FV3 (FD1 bis FD3)	BB3, z.T. BB2, FV2, FV3 (FD1 bis FD3)
Frostempfindlichkeit nach ZTVE-StB	-	F 3	F 2, z.T.F 1 und F 3	F 3	F 2, z.T.F 1 und F 3	-	F 2 - F 3	F 2 - F 3
Verdichtbarkeitsklasse nach ZTVE-StB	-	V 3	V 1 - V 2	V 3	V 1 - V 2	V 1 - V 2	V 3	V 3
Lagerungsdichte/Konsistenz	-	weich - steif, z.T. halbfest u. breig	locker - mitteldicht	steif, z.T. weich u. halbfest	mitteldicht - dicht	mitteldicht - dicht	steif - halbfest, z.T.fest	steif - halbfest, z.T.fest

Tabelle 4: Klassifizierung der Bodenschichten

Bezüglich der Rammpbarkeit wird in folgender Tabelle eine orientierende Einstufung abgegeben. Zur Beurteilung der lokalspezifischen Rammpbarkeit der Böden sind die Ergebnisse der DPH- und DPL-Sondierungen zu verwenden.

Schicht	Rammpbarkeit			
	leicht	mittel	schwer	sehr schwer
1		X	X	
2	X	X		
3	X	X	(X)	
4	X	X		
5		X	X	
6			X	X
7			X	X
8			X	X

Tabelle 5: Rammpbarkeit der Bodenschichten

5.4 Boden- und Tragfähigkeitskennwerte

Anhand der untersuchten Bodenproben und von Erfahrungswerten können den Bodenschichten folgende Kennwerte zugeordnet werden.

Stratigraphie			Quartär (Holozän, Pleistozän)			Tertiär (Pliozän, Miozän, Oligozän)				
Schicht			Künstl. Auffüllung	Quartäre Tone und Schluffe	Quartäre Sande und Kiese	Jungtertiäre Tone und Schluffe	Jungtertiäre Sande und Kiese	Basaltzersatz mit jungtert. Sanden u. Kiesen	Hydrobien / Landschneckenmergel	Cerithien/Cyrenenmergel
Schichtnummer			1	2a/b/c	3	4	5	6	7 a / b	8 a / b
Wichte	γ	[kN/m ³]	18 - 20	19 - 21	19,5 - 21,5	19 - 21	20 - 22	21 - 23	19 - 21	19 - 21
Wichte u. Auftrieb	γ'	[kN/m ³]	8 - 10	9 - 11	9,5 - 11,5	9 - 11	10 - 12	11 - 13	9 - 11	9 - 11
Reibungswinkel	φ'	[°]	k. A.	22,5 - 27,5	32,0 - 37,0	25 - 30	32,5 - 37,5	32,5 - 37,5	17,5 - 22,5	17,5 - 22,5
Kohäsion	c'	[kN/m ²]	k. A.	0 - 10 ¹⁾	0	5 - 15	0	0	17,5 - 22,5	17,5 - 22,5
Einaxiale Druckfestigkeit	q_u	[MN/m ²]	-	-	-	-	-	-	0,09 - 0,45 ²⁾	0,09 - 0,45 ²⁾
Steifemodul	E_s	[MN/m ²]	k. A.	1 - 12 ¹⁾	25 - 75	20 - 30	50 - 100	50 - 100	30 - 40	30 - 40
Durchlässigkeitsbeiwert	k	[m/s]	k. A.	10 ⁻⁸ - 10 ⁻¹⁰	1 · 10 ⁻³ - 5 · 10 ⁻⁵	10 ⁻⁸ - 10 ⁻¹⁰	10 ⁻⁴ - 10 ⁻⁶	10 ⁻⁴ - 10 ⁻⁶	10 ⁻⁶ - 10 ⁻¹⁰	10 ⁻⁶ - 10 ⁻¹⁰

Hinweis

1) je nach Konsistenz sind für Schicht 2a/b/c folgende Werte anzusetzen:

breiig bis weich	c'	[kN/m ²]	0
weich bis steif	c'	[kN/m ²]	1 - 5
steif bis halbfest	c'	[kN/m ²]	5 - 10

E_{se}	[MN/m ²]	1 - 4
E_{se}	[MN/m ²]	4 - 8
E_{se}	[MN/m ²]	8 - 12

2) zwischengeschaltete Kalk- und Mergelsteine: einaxiale Druckfestigkeit: 20 – 200 MN/m²

Tabelle 6: Charakteristische Bodenkennwerte

Für dynamische Nachweise, wie z.B. bei Erdbeben und Wind, kann der 3-fache Wert des Steifemoduls E_s angesetzt werden.

Die charakteristischen Tragfähigkeitskennwerte für Bohr- und verpresste Mikropfähle (DIN 1054-2005-01) sind in der folgenden Tabelle angegeben.

Stratigraphie	Quartär (Holozän, Pleistozän)			Tertiär (Pliozän, Miozän, Oligozän)				
Schicht	Künstl. Auffüllung ¹⁾	Quartäre Tone und Schluffe	Quartäre Sande und Kiese	Jungtertiäre Tone und Schluffe	Jungtertiäre Sande und Kiese	Basaltzersatz mit jungtert. Sanden u. Kiesen	Hydrobien / Landschneckenmergel	Cerithien / Cyrenenmergel
Schichtnummer	1	2a/b/c	3	4	5	6	7 a / b	8 a / b

Bohrpfähle (D > 0,3 m)

Mantelreibung q _{sk}	[MN/m ²]	-	0,03	0,05	0,03	0,08	0,08	0,06	0,06
Spitzendruck q _{bk}	[MN/m ²]	-	0,80	1,00	0,80	1,50	1,50	1,00	1,00

¹⁾ Die künstlichen Auffüllungen können zur Lastabtragung nicht herangezogen werden

verpresste Mikropfähle (D ≤ 0,3 m)

Mantelreibung q _{sk}	[MN/m ²]	-	0,075	0,150	0,075	0,150	0,150	0,100	0,100
Spitzendruck q _{bk}	[MN/m ²]	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾

¹⁾ Die künstlichen Auffüllungen können zur Lastabtragung nicht herangezogen werden

²⁾ Spitzendruck darf bei Verpreßpfähle mit kleinem Durchmesser gem. DIN 1054-2005-01 nicht angesetzt werden

Tabelle 7: Charakteristische Tragfähigkeitskennwerte für Bohrpfähle und Mikropfähle

Zur Verifizierung und Optimierung der vorgenannten Tragfähigkeitskennwerte werden Pfahlprobebelastungen für Bohrpfähle empfohlen.

Für Mikropfähle sind immer an mindestens 3 % der vorgesehenen Anzahl der Pfähle, jedoch mindestens an 2 Pfählen Probebelastungen durchzuführen.

Die abgeschätzten charakteristischen Herauszieh Widerstände für Verpressanker sind in der folgenden Tabelle angegeben. Diese sind durch entsprechende Eignungsprüfungen zu überprüfen.

Schicht	Bodenart	charakteristischer Herauszieh Widerstand * R _{a,k}
Schicht 2	Quartäre Tone und Schluffe	nicht geeignet
Schicht 3	Quartäre Sande und Kiese (locker bis mitteldicht gelagert)	600 – 750 kN
Schicht 4	Jungtertiäre Tone und Schluffe	400 – 500 kN
Schicht 5	Jungtertiäre Sande und Kiese (mitteldicht bis dicht gelagert)	800 – 1000 kN
Schicht 6	Zersetzter Deckenbasalt mit jungtertiären Sanden und Kiesen (mitteldicht bis dicht gelagert)	800 – 1000 kN
Schicht 7	Hydrobienschichten/Landschneckenmergel	450 – 525 kN
Schicht 8	Cerithienschichten/Cyrenenmergel	450 – 525 kN

* für eine minimale Überdeckung von 5,0 m und einer minimalen Verpressstrecke von 5,0 m

Tabelle 8: Charakteristische Herauszieh Widerstände für Verpressanker

5.5 Erdbebenzone nach DIN 4149 (2005-04)

Das Bauwerk befindet sich in keiner Erdbebenzone.

6 Grundwasser

6.1 Grundwasserstand

Die angetroffenen Grundwasserstände sind in folgender Tabelle aufgeführt.

Bohrung	Grundwasserstand	Grundwasserstand [mNN]
BK 59 GWM	angebohrt	124,3 mNN ¹⁾
BK 59 GWM	nach Bohrende	120,5 mNN ¹⁾
BK 59 GWM	gemessener Grundwasserstand (KW 42/09 bis 50/09)	123,9 mNN bis 124,9 mNN
GW-Stand gemäß [U 2]		122,7 mNN

¹⁾ Vermutlich wurden die Bohrwasserstände vertauscht

Tabelle 9: Grundwasserstände

Der in [U 2] angegebene Grundwasserstand liegt tiefer als der bislang in der BK 59 GWM gemessene.

Es liegen gespannte Grundwasserverhältnisse vor. Für den Bauzustand wird empfohlen, eine Grundwasserdruckhöhe von 125,5 mNN anzusetzen. Für den Endzustand des Bauwerks wird eine anzusetzende Grundwasserdruckhöhe von 126,5 mNN empfohlen.

Die empfohlenen Grundwasserdruckhöhen für Bau- und Endzustand beruhen auf einen kurzen Beobachtungszeitraum und sollten langfristig durch Messungen verifiziert werden.

6.2 Grundwasserchemismus

Das Grundwasser ist gemäß den Grundwasseranalysen aus den Grundwassermessstellen (Tabelle 2) als nicht betonangreifend einzustufen. Eine ausreichende Betondeckung der Bewehrung gegenüber Stahlaggressivität des Grundwassers ist erforderlich.

6.3 Wasserschutzgebiete

Das Ingenieurbauwerk befindet sich im Heilquellenschutzgebiet (HQS) 440-084, welches von der geplanten S-Bahn Trasse zwischen km 165,917 und km 171 ,200 durchquert wird.

7 Gründung

7.1 Lasten

Gemäß [U 2.3] sind folgende Lasten für das Ingenieurbauwerk angegeben:

Lasten je Widerlager					
E_z (je WL)	E_x (je WL)	M_y (je WL)	V_z (je WL)	V_x (je WL)	M_y (je WL)
6,22	2,71 MN-	7,68 MNm	1,19 MN	0,19 MN	0,80 MNm

Tabelle 10: Bauwerkslasten [U 2.3]

7.2 Gründungsarten

Für die Ingenieurbauwerke kommen grundsätzlich zwei Gründungsarten in Betracht:

- Flachgründung (mit oder ohne Bodenverbesserungsmaßnahmen)
- Tiefgründung (Pfahlgründung)

Auf die Möglichkeit eines Einsatzes einer Kombinierten Pfahl-Plattengründung soll hier nur der Vollständigkeit halber hingewiesen werden. Hierfür sind entsprechende Genehmigungen und Zulassungen erforderlich.

7.3 Empfohlene Gründung

Die Geländeoberfläche befindet sich auf dem Niveau von ca. 144,0 mNN und das Gründungsniveau der Straßenüberführung (SÜ) auf dem Niveau von ca. 135,0 mNN (bzw. 136,0 mNN). Die lokalen Baugrundverhältnisse sind in Kap. 5.2 beschrieben.

Die im Rahmen der Straßenüberführung anfallenden Lasten (Eigengewicht des Straßenaufbaus, Verkehrslasten, etc.) sollen gemäß Planung mittels einer tiefgegründeten Rahmenkonstruktion außerhalb der Gleise sowie zwischen den Gleisen in den Boden geleitet werden (vgl. Anlage 2).

In Anlehnung an die Empfehlungen des Geotechnischen Gutachtens [U 1] wird hierfür eine Bohrpfahlgründung empfohlen. Bei der Herstellung der Bohrpfähle sind die gespannten Grundwasserverhältnisse zu beachten.

Folgende Setzung wird für das Bauwerk abgeschätzt:

Gründungsvariante	Setzung
	[cm]
Bohrpfahlgründung	≤ 1,0

Tabelle 11: Abgeschätzte Setzung

8 Baugrube

8.1 Baugruben und Verbauwände

Für den Baugrubenverbau kann grundsätzlich zwischen wasserdurchlässiger und wasserundurchlässiger Verbauweise unterschieden werden. Folgende Varianten können ausgeführt werden:

wasserdurchlässiger Baugrubenverbau:

- Trägerbohlwand
- aufgelöste / tangierende Bohrpfahlwand
- Bodenvernagelung

wasserundurchlässiger Baugrubenverbau:

- Spundwand
- Bohrpfahlwand
- Dichtwand mit eingestellter Spundwand
- Schlitzwand
- Mixed-in-place-Wand

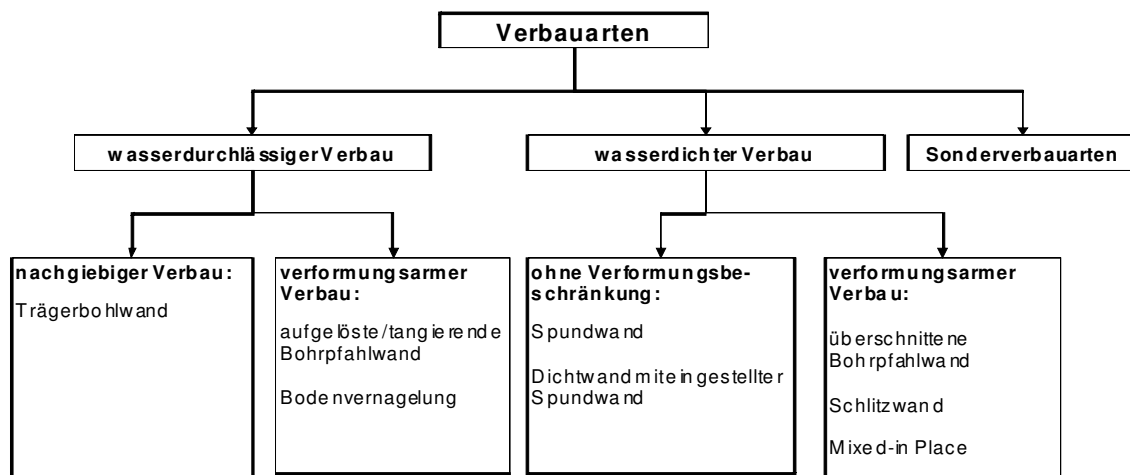


Abbildung 1: Verbauarten

8.2 Empfehlung zu den Verbauwänden

Die Geländeoberfläche befindet sich auf dem Niveau von ca. 144,0 mNN, das Gründungsniveau der Straßenüberführung (SÜ) auf dem Niveau von ca. 135,0 mNN (bzw. 136,0 mNN) und der empfohlene Grundwasserstand im Bauzustand auf 125,5 mNN.

Falls es die Platzverhältnisse zulassen, wird empfohlen, eine geböschte Baugrube unter Berücksichtigung der Anforderungen nach DIN 4124 herzustellen. Alternativ sind auch Trägerbohlwände (Berliner Verbau) als Baugrubenverbau zweckmäßig.

Bei Antreffen von bindigen Schichten in Höhe der Einschnittssohle bzw. Böschung ist diese sofort gegen Witterungseinflüsse (Frost/Niederschlag) zu schützen.

Bei Verformungsbeschränkungen oder zur Gewährleistung der Gebrauchstauglichkeit des bestehenden Straßendamms bzw. der Straße sowie den bestehenden Gleisen können örtlich steifere Verbauarten wie z. B. Bohrpfahlwände oder Bodenvernagelungen erforderlich sein.

8.3 Empfehlung zur Wasserhaltung und Auftriebssicherung

Das Gründungsniveau liegt oberhalb der Grundwasserdruckhöhe im Bauzustand, eine Grundwasserhaltung ist daher nicht erforderlich.

8.4 Arbeitsraumverfüllung und Aushub

Sofern ein Arbeitsraum vorhanden ist, kann dieser mit geeignetem, gut verdichtbarem, nichtbindigen Material lagenweise verfüllt und verdichtet werden. Dabei sind die Angaben der RIL 836.0504 zu beachten. Als Hinterfüllmaterial eignen sich die Bodengruppen GW, GI, SW, SI nach DIN 18196. Die Einbaulagen sollen $\leq 0,3$ m betragen. Die Verdichtung von $D_{Pr} \geq 100$ % soll nachgewiesen werden. Das Verformungsmodul E_{v2} des Untergrundplanums sollte ≥ 45 MN/m² sein.

8.5 Wiederverwertbarkeit der Aushubmassen

Aus bodenmechanischer Sicht entsprechen die anfallenden Aushubmassen überwiegend den Bodengruppen TL, TM, UL und SU* (Schicht II). Die Aushubmassen sind gemäß ZTV E-StB 09 (2009) zum Hinterfüllen oder Überschütten von Bauwerken nur in Verbindung mit einer qualifizierten Bodenverbesserung geeignet.

Es wurden keine umwelttechnischen Laborversuche in unmittelbarer Nähe des Ingenieurbauwerks durchgeführt.

Es werden ergänzende Untersuchungen empfohlen

9 Benachbarte bauliche Anlagen / Beweissicherung

Aus geotechnischer Sicht empfehlen wir, vor Baubeginn den Ist-Zustand der benachbarten baulichen Anlagen und Gebäude und der unter Betrieb stehenden Bestandsgleise durch eine Beweissicherung zu erfassen.

Die Hebungen und Setzungen der benachbarten baulichen Anlagen und der Eisenbahnüberführung sollten messtechnisch überwacht und sofort bewertet werden.

Die Nullmessung sollte unmittelbar nach Freilegen der Gründungssohlen an Messbolzen im Unterbeton bzw. nach dem Betonieren der Bodenplatten erfolgen.

Es wird empfohlen, ein Mess- und Beweissicherungsprogramm auszuarbeiten.

10 Qualitätssicherung

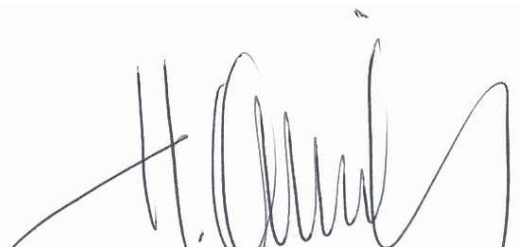
Die Erdarbeiten, die Spezialtiefbauarbeiten und die Aufbereitung der Gründungssohle müssen nach dem Stand der Technik beziehungsweise nach den einschlägigen Empfehlungen ausgeführt werden und von einem geotechnischen Sachverständigen überwacht werden.

Eine Durchsicht des diesbezüglichen Leistungsverzeichnisses durch den geotechnischen Sachverständigen ist zu empfehlen.

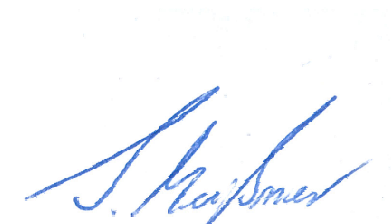
Bearbeiter:

Dipl.-Ing. Donatello Mare

Dipl.-Ing. Eva Kaltenbach



(Prof. Dipl.-Ing. Hubert Quick)



(Dipl.-Ing. Simon Meißner)

Verteiler:

- DB Projektbau GmbH
- z. d. A. (Q-09/09)

digital
1 x Kopie